

# Per E-Bike durch den Böhmerwald

NEU



Am Hammerbach

Mit dem E-Bike können Freizeitradler endlich auch Berglandschaften angenehm genießen. Kein Wunder, dass der Bayerische Wald gerade zum E-Bike-Eldorado ausgebaut wird. Wir nützen die Infrastruktur für die einsame Seite in Böhmen, wo das Niemandsland an der Grenze heute Nationalpark ist.

Viele alte Alleen wurden erst zu Grenzbeobachtungsstraßen, dann nach 1990 zu autofreien, asphaltierten Radwegen. Auf dem Weg durch das menschenleere Grenzgebiet radeln wir zu Hochmooren, Gletscherseen, Wildbächen, Moldauauen, Vydraschlucht ... und begegnen überraschenden Zeitzeugen alter Kulturgeschichte.

**E-Bike (genauer: Pedelec) ist nichts für Faule! Ohne Treten geht es nicht. Aber man kann fast immer im „Wohlfühlpuls“ bleiben, auch bergauf Landschaft & Natur schauen und genießen. Das Ideale für Landschaftsräder, die ohne übermäßig-sportlichen Ehrgeiz fit bleiben wollen.**

## Termine

12.-19.5.

28.7.-4.8.

6.-13.10.



Reisebegleiter: EA (siehe S. 4)  
Leihräder am Startort in Zwiesel.  
Zu Anreise, Anforderungen etc. s. S. 38f.

Vgl. auch die Radtour Böhmerwald, S. 29.

## Der Böhmerwald ist auch ein literarisches Land.

Wir sind in der Heimat von Karel Klostermann. Seine lebensnahen Geschichten aus der Region machten ihn zwischen 1890 und 1920 zum meist ausgezeichneten Schriftsteller in Böhmen.

Aber auch in Adalbert Stifters Geburtsstadt Oberplan kommen wir. Und in die Urlaubsdörfer von Karel Čapek, Johannes Urzidil, Hermann Lenz ...

So gibt es mancherorts schöne Gelegenheiten, mit heiteren und traurigen Geschichten den Böhmerwald noch intensiver zu erleben. (Siehe auch S. 26.)



Drachenfelsen

## Sa.: Haupt-Treffpunkt: Bahnhof Zwiesel, 13.58 h

Die Waldbahn vom IC-Halt Plattling ab 13.07 h bringt Sie in knapp 1 Stunde nach Zwiesel. Autofahrer können Ihr Auto in Zwiesel lassen oder direkt zum ersten Hotel kommen. In Zwiesel beim größten Verleih des Bayerwaldes auf Wunsch E-Bike-Einführung ... Genauer im Anschreiben. Sie können gleich intensiv testen, wie der E-Motor schiebt. Denn es geht steil über die Schachten-Wiesen – 33 km bis zum Hotel Vydra in Srní/ Rehberg. Aber auch einfachere 12 oder 22 km sind möglich. – Einführungsabend. Wir bleiben **4 Nächte** im schön gelegenen 3-Sterne-Hotel.

## So.: Der Klassiker: Bäche, Moore, Aussichtsgipfel

Über die malerische Streusiedlung Philippshütten, höchstgelegenes Dorf des Böhmerwaldes (1100 hm), radeln wir zum Pürstling-Moor. Das enge Lusenbachtal führt uns dann gemächlich hinunter zur Mittagspause in Modrava. Dann im breiten Rachelbachtal mit seinen Bachtrepfen zum Dreiseenmoor. Ev. noch eine Kurzwanderung zum herrlichen Aussichtsgipfel Oblík, am Ende bergab am Tetauer Schwemmkanal zurück. (50-55 km)



## Mo.: Einödhöfe, Traumabfahrt und Traumblicke

Wir radeln zu den malerischen Wiesen am Hammerbach beim „Innergild“, wo die Präsidenten Tschschiens gerne speisen. Dahinter folgt die schönste Abfahrt des Böhmerwaldes, 10 km ins Otavatal. Und dazwischen ist ein Spaziergang zum versteckten Drachenfelsen Pflicht: traumhafte Sicht über endlose Wälder und in die Vydraschlucht.

Unten bei der Vinzenzsäge, wo Smetana das Moldau-Motiv fand, kehren wir ein. Wer will, geht den Rückweg durch die Schlucht, den berühmtesten Wanderweg der Sumava, der „Rauschenden“, wie tschechisch der Böhmerwald heißt. Aber auch die Straßenserpentin zum Hotel hoch kann man mit dem E-Bike genießen. (45 km)

## Di.: Freigericht, Wallfahrtsort und Synagoge

Wir radeln durch die Schlucht des Kieslingbaches in die ehemals ausgedehnteste Dorfgemeinde Böhmens. Vom „Freigericht Stadeln“ steht nur noch ein Haus. Unberührtes Kulturland bis zum Minidorf Gutwasser, das böhmische Geschichte erzählt: die Eremitenkapelle des Hl. Gunter, der hier um 1000 starb, die Wallfahrtsquelle, der zerstörte Friedhof, die ehemalige „Volkschule“, die bis 1989 als Verwaltungszentrum des Truppenübungsplatzes diente, die Kirche, die jetzt einem wertvollen Glasaltar einer tschechischen Künstlerin Platz bietet, die neuen Pensionen ... Unterhalb, im Städtchen Hartmanice, beeindruckt die renovierte Synagoge mit einer pointierten Ausstellung. – Zurück durch das Tal der Otava oder noch idyllischer über Haidl am Ahornberg. (40 od. 55 km)

## Mi.: Weiterfahrt entlang der Moldau. Grenzdjyllen

Heute geht es endlich zur **Moldauquelle**. Vorher haben wir mit Glück Alpenblick vom Schwarzenberg. Danach herrliche Abfahrt am Bach entlang. Am Moorsee-Idyll bei Ferchenhaid laden Biergärten zur Pause, dann geht es hoch zur Grenze ins eindrucksvolle Niemandslanddorf Fürstenhut und wieder gemächlich bergab zum Grenzübergang Kuschwarda / Strážný. Ein kurzer Schock an der Schnellstraße, aber hinter den Vietnamesenmärkten beginnt schon wieder Einsamkeit pur. Auf verstecktem Pfad zum bayerischen Grenzweiler Schnellenzipf. Gemütliche Brotzeit, dann ein letzter Anstieg zum Landhotel in Bischofsreut. (65 km; ohne Moorsee 55 km). **3 Nächte** bleiben wir bei der freundlichen Wirtsfamilie Madl, unserem Stammquartier im Böhmerwald. (Siehe auch S. 34.)

## Do.: Kalte Moldau, Schwemmkanal, Blauer Hirsch

Heute geht es zum anderen Quellbach der Moldau, zur „Kalten“. Eine Traumstrecke für Radler, vorbei am Zusammenfluß mit der Warmen Moldau, dann entlang dem malerisch mäandrierenden Fluss, der sich bald zum „Böhmerwaldmeer“ staut. An der Stelle führt ein schönes Tal nach Jelení zum Schwarzenberger Schwemmkanal, dem technischen Wunderwerk im Böhmerwald. Von dort ev. ein kurzer Umweg zum Plöckensteinsee. Oder wir radeln gleich den Kanal abwärts durch Wald und Niemandslandwiesen mit schönen Aussichten. Wie ein Phantom taucht die Niemandsland-Kirche von Hinterglöckelberg vor uns auf. Dann überquert der Kanal die Grenze zu Österreich. Wenn Zeit ist, sollten wir im Biergarten des Blauen Hirschen eine Mühlviertler Brotzeit probieren. Am Ende eine schöne Abfahrt zur Fähre nach Oberplan. Von dort im Moldau-Zug zurück. (70 km; viele Abkürzungsmöglichkeiten.)

## Fr.: Niemandsland, Moldauauen

Knapp 1 km vom Hotel ist unser Wandergrenzübergang. Mit kurzem Anstieg oder hügelig auf schönen Forststraßen geht es nach Böhmischem Röhren. Dort treffen wir den Böhmerwälder: Egon Urmann. Am alten Friedhof, der nur durch ein Wunder den Sozialismus überlebte, erzählt er nachdenkliche und lustige Geschichten. Und unten bei den Moldauauen zeigt er uns, wie man Gold wäscht.

Mittagspause im urigen Gasthaus „Zum Deutschen“. Für Bergfreaks ist erneut ein Abstecher möglich: zur Waldkapelle beim Dorf Tusset. Am Ende durch Niemandslandidyllen entlang der Grenze zurück. (35 od. 45 km.)

Leider ist schon Zeit für den Abschiedsabend.



Tusset-Kapelle

## Sa.: Rückfahrt bergab durch Bayerwald dörfen

zur Waldbahnstation Grafenau: 35 km. (Von dort gehen um 12 h und 14 h Züge nach Zwiesel, in 50 Min.) Das Gepäck bringen wir zum Bahnhof. – Alternativ: Direkt bis Zwiesel: 60 km. Oder ins Donautal nach Passau: 55 km.

## Leistungen (vgl. auch S. 37, 6.1 und S. 39, 8.3)

- 7 Übernachtungen mit Frühstück (Zi. mit Du/WC)
- engagierte und kompetente Begleitperson
- Transfer von / nach Zwiesel
- natur- und kulturnahe Führungen, alle Eintritte
- ausführliches Karten- und Infomaterial

**Preis: 540 €, Einzelzi.: + 95 €, 7 bis 17 Teiln.**